

## Bericht an den Einwohnerrat

vom 6.11.2007

## Einführung einer freiwilligen Tagesschule in Binningen

<b>Kurzinfo:</b>	<p>Die Forderung nach einem Ausbau der familienexternen Kinderbetreuung ist politisch breit abgestützt. Neue Formen des Zusammenlebens in der Familie, die vermehrte Berufstätigkeit beider Elternteile sowie die Zunahme der Einelternfamilien machen die familienexterne Kinderbetreuung im Schulbereich zu einem gesellschaftlichen Bedürfnis.</p> <p>Eine Tagesschule bringt der Gemeinde Binningen in Zeiten zunehmender Nachfrage nach familienexternen Betreuungsangeboten einen Standortvorteil. Nachdem der Gemeinderat die Prüfung einer freiwilligen Tagesschule in sein Legislaturprogramm aufgenommen hat, überwies der Einwohnerrat im November 2005 ein entsprechendes Postulat der CVP.</p> <p>Der Schulrat liess im Auftrag des Gemeinderats ein Konzept für eine Tagesschule erarbeiten. Dieses sah einen zusätzlichen, in sich geschlossenen Klassenzug an einem Standort vor. Der Gemeinderat anerkennt die pädagogischen Vorteile einer derartigen Lösung. Aus Kostengründen wurde das vorgeschlagene Modell modifiziert: Der Tagesschulklassenzug wird mit Kindern ergänzt, die das Tagesschulangebot nicht nutzen. Dadurch entfällt die Bildung eines zusätzlichen Klassenzuges mit den entsprechenden Lohnkosten.</p> <p>Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat zudem eine Alternative. Diese sieht vor, dass die modulare Tagesbetreuung an zwei Standorten und mit frei wählbaren Modulen angeboten wird. Diese Variante deckt ein breiteres gesellschaftliches Bedürfnis ab. Die pädagogischen Vorteile einer in sich geschlossenen Tagesschule, die auf einem konsequenten Förderansatz beruhen, entfallen.</p> <p>Da es sich in beiden Varianten um ein gesetzlich nicht vorgeschriebenes Angebot handelt, sollen sich die Erziehungsberechtigten durchschnittlich zu mindestens 50 Prozent an den Betreuungskosten beteiligen.</p>
<b>Antrag:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Einführung einer Tagesschule ab August 2008 wird zugestimmt.</li> <li>2. Ins Budget 2008 wird hierfür ein Betrag von CHF 105'300.— aufgenommen.</li> <li>3. Der Leistungsauftrag 5 Bildung wird mit den in der Vorlage aufgeführten Zielen ergänzt.</li> <li>4. Das CVP-Postulat "Einführung einer freiwilligen Tagesschule in Binningen" vom 31.10.2005 (Gesch. Nr. 89) wird als erfüllt abgeschrieben.</li> </ol>

GEMEINDERAT BINNINGEN

Präsident: Verwalter:

Charles Simon

Olivier Kungler

## 1. Ausgangslage

Die Forderung nach einem Ausbau der familienexternen Kinderbetreuung ist politisch breit abgestützt. Neue Formen des Zusammenlebens in der Familie, die vermehrte Berufstätigkeit beider Elternteile sowie die Zunahme der Einelternfamilien machen die familienexterne Kinderbetreuung im Schulbereich zu einem gesellschaftlichen Bedürfnis. Aufgrund der Zunahme von Familien mit nur einem Kind erfüllt die familienexterne Kinderbetreuung auch wichtige Sozialisationsaufgaben.

### Familienexterne Kinderbetreuung an den Binninger Schulen: Der Weg zur Tagesschule

1993	Binningen führt Blockzeiten an der Primarschule ein.
2003	Neues Bildungsgesetz: Die Gemeinden können auf freiwilliger Basis ergänzende Tagesstrukturen an der Volksschule einführen. Ein vorheriger Schulversuch ist nicht nötig.
2004	Binningen führt Blockzeiten am Kindergarten ein.
2004	Strategischer Entwicklungs- und Finanzplan: Der Gemeinderat prüft die Einführung einer freiwilligen Tagesschule in der Legislatur 2004 - 2008.
2005	Der Einwohnerrat überweist einstimmig das CVP-Postulat betreffend Einführung einer freiwilligen Tagesschule. Der Gemeinderat beauftragt den Schulrat, die Planungsarbeiten an die Hand zu nehmen.
2006	Bedürfnisabklärung durch die Schulleitung: Eine deutliche Mehrheit der Eltern spricht sich für die Schaffung einer freiwilligen Tagesschule aus. Der Schulrat setzt die Eckwerte für die Tagesschule fest. Er stützt sich dabei auf die Ergebnisse der Bedürfnisabklärung bei den Erziehungsberechtigten ab. Eine Projektgruppe wird eingesetzt, welche für Binningen ein konkretes Tagesschulprojekt erarbeitet.
2007	Der Schulrat verabschiedet den Schlussbericht der Projektgruppe zuhanden des Gemeinderats. Der Gemeinderat lässt Alternativvarianten zu dem vom Schulrat ausgearbeiteten Konzept prüfen (Verzicht auf die Bildung eines zusätzlichen Tagesschulklassenzuges, modulares Tagesbetreuungsangebot, nur Einführung eines Tageskindergartens).

Die Gemeinde Binningen gehörte zu den ersten Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft, die umfassende Blockzeiten in der Primarschule einführte. Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden kennt Binningen mittlerweile auch umfassende Blockzeiten an den Kindergärten. Mit der Einführung eines zusätzlichen Angebots für die Kindergarten- und die Primarschulstufe wird der Ausbau der familienexternen Kinderbetreuung fortgesetzt.

Die Einführung einer Tagesschule steht im Einklang mit der Verordnung zum Bildungsgesetz, wird dort doch festgehalten, dass die Einwohnergemeinden ausserhalb der umfassenden Blockzeiten und des Nachmittagsunterrichts auf ihre Kosten zusätzliche Angebote einschliesslich der Aufgabenhilfe an der Primarschule einrichten können.

Der Gemeinderat hat dieses Bedürfnis erkannt. Im Rahmen des Strategischen Entwicklungs- und Finanzplans hat er für die laufende Legislaturperiode festgehalten, dass die Einführung einer freiwilligen Tagesschule geprüft wird. In der Strategie der räumlichen Entwicklung wird festgehalten, dass der Anteil der Jugendlichen unter 15 Jahren (derzeit 13 %) an der Gesamtbevölkerung gehalten werden soll. Gute familienexterne Betreuungsangebote sind geeignete Instrumente, um eine Gemeinde für Familien mit Kindern attraktiv zu machen.

Im November 2005 überweist der Einwohnerrat ein von der CVP-Fraktion eingereichtes Postulat betreffend Einführung einer freiwilligen Tagesschule an den Gemeinderat (Gesch.Nr. 89). Der Gemeinderat beauftragt den Schulrat, die entsprechenden Abklärungen in die Wege zu leiten.

Die Schulleitung von Kindergarten und Primarschule führte im Februar 2006 bei allen Familien (748), die Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter haben resp. deren Kinder innerhalb der nächsten zwei Jahre in den Kindergarten eingeschult werden, eine Umfrage durch. Insgesamt beteiligten sich 66 % der angeschriebenen Eltern an der Umfrage (494). 77 % der Antwortenden (380) begrüßten die Einführung einer freiwilligen Tagesschule. 54 % der Antwortenden (267) erklärten, dass sie das Angebot auch nutzen würden. Auch wenn dieser Wert sehr hoch erscheint - zwischen Absichtserklärung und tatsächlicher Anmeldung besteht erfahrungsgemäss ein beachtlicher Unterschied - kann davon ausgegangen werden, dass eine freiwillige Tagesschule in Binningen einem breiten Bedürfnis entspricht.

Im Frühjahr 2006 hat der Schulrat gestützt auf die Bedürfnisabklärung die Eckwerte für die Tagesschule festgelegt. Ebenfalls wurde eine Projektgruppe mit Vertretungen aus Behörden, Lehrerschaft und Eltern eingesetzt, welche das Projekt im Detail ausarbeitete. Die Projektgruppe wurde durch die Fachstelle Erwachsenenbildung begleitet. Sie prüfte verschiedene bestehende Tagesschulmodelle und stand in regem Austausch mit den zuständigen Stellen des Kantons. Im Frühjahr 2007 verabschiedete der Schulrat das entsprechende Konzept zuhanden des Gemeinderats.

## **2. Allgemeine Rahmenbedingungen**

Der Gemeinderat hat das Konzept geprüft. Er erkennt im vorgeschlagenen Tagesschulmodell mit einer konsequenten Abstimmung zwischen Klassenlehrpersonen und Betreuungsteam einen pädagogischen Mehrwert. Aufgrund der hohen Kosten wurde der Schulrat beauftragt, diese zu optimieren, indem auf die Bildung eines zusätzlichen Klassenzuges verzichtet werden soll. Zusätzlich liess der Gemeinderat eine Variante ausarbeiten, welche ein frei wählbares, modulares Betreuungsangebot an zwei Standorten vorsieht. Damit sollen die Wahlmöglichkeiten der Eltern vergrössert und die Schulwegproblematik entschärft werden.

In den Ziffern 3 und 4 werden die beiden Varianten (Ziffer 3 Tagesschulmodell; Ziffer 4 modulare Tagesbetreuung) bezüglich Eckwerte, Betriebskonzept, pädagogisches Konzept, Personal und Finanzen vorgestellt.

Für beide Modelle gelten die folgenden allgemeinen Rahmenbedingungen.

### **2.1 Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden**

Im Rahmen der Beratung des vorerwähnten Postulats wurde empfohlen, der Gemeinderat solle eine Zusammenarbeit im Tagesschulbereich mit Nachbargemeinden, konkret der Gemeinde Bottmingen, prüfen. Die Gemeinde Bottmingen kennt ein Tagesschulmodell, welches auf frei wählbaren Modulen basiert. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten der Tagesschule Bottmingen konnte diese Idee nicht weiterverfolgt werden.

### **2.2 Anschubfinanzierung durch den Bund**

Der Bund gewährt finanzielle Beihilfen zur Schaffung neuer Betreuungsplätze. Dazu müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein. Das Angebot muss mindestens 10 Plätze und eine Öffnungszeit von mindestens 4 Tagen pro Woche und 36 Schulwochen pro Jahr umfassen. An jedem Öffnungstag muss mindestens eine Betreuungseinheit angeboten werden, die am Morgen vor Schulbeginn mindestens 1 Stunde, am Mittag mindestens 2 Stunden (inkl. Verpflegung) oder am Nachmittag mindestens 2 Stunden nach Schulschluss umfasst. Es werden Pauschalbeiträge ausgerichtet, die maximal 3000 Franken pro Platz und Jahr betragen (Vollzeitangebot). Die Höhe des Pauschalbeitrags richtet sich nach den Öffnungszeiten der Institution. Ein Vollzeitangebot umfasst eine jährliche Mindestöffnungszeit von 225 Tagen mit 3 Betreuungseinheiten pro Tag. Bei kürzeren Öffnungszeiten wird der Pauschalbeitrag linear gekürzt. Die Finanzhilfen werden während 3 Jahren gewährt.

Grundsätzlich fallen sowohl das Tagesschulmodell als auch die modulare Tagesbetreuung unter die Richtlinien der Anschubfinanzierung. Da aber im Voraus nicht festgestellt werden kann, wie

viele Plätze in welchem Ausmass wirklich belegt werden, lässt sich auch der finanzielle Beitrag nicht exakt berechnen.

Beim Tagesschulmodell kann gemäss den unter Ziffer 3.2 aufgezeigten Berechnungsannahmen mit einem finanziellen Beitrag von maximal CHF 36'000.— im ersten Jahr gerechnet werden. Dieser Beitrag steigt bis zum dritten Jahr auf maximal CHF 72'000.— an. Beim modularen Tagesbetreuungsmodell an zwei Standorten kann bei einer durchschnittlichen Belegung von 15 Kindern pro Modul mit jährlichen Einnahmen von maximal CHF 90'000.— während der nächsten drei Jahre gerechnet werden (vgl. Ziffer 4.2).

### **2.3 Unterricht / Förderangebot**

Die Verantwortung für den Unterricht tragen die Lehrpersonen. Der Unterricht und die Leistungsbeurteilung richten sich nach dem Lehrplan des Kantons Baselland. Für beide Modelle hat das Schulprogramm für den Kindergarten und die Primarschule Binningen Gültigkeit. Der Schulunterricht unterscheidet sich also weder in der Form noch im Inhalt vom heutigen Angebot.

Das Förderangebot (Deutsch als Zweitsprache, heilpädagogische Unterstützung, Förderunterricht, Logopädie und Begabtenförderung) ist in beiden Varianten im Tagesablauf integriert. Vorgeschriebene Fremdangebote (Religion) werden weiterhin in die Unterrichtsblöcke eingebaut. Freiwillige Drittangebote (z.B. Musikschule, Sporttrainings) können während der Nachmittagsmodule besucht werden.

### **2.4 Betreuung**

Im Gegensatz zum Primarschulunterricht, der in Jahrgangsklassen erteilt wird, sind die Module für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung altersmässig durchmischte. Die Zahl der Betreuer/innen richtet sich nach der Zahl der anwesenden Kinder. Auch im Rahmen der Nachmittagsbetreuung ist es möglich, bei einer grossen Zahl anwesender Kinder je nach Tätigkeit auf eine altershomogene Zusammensetzung der einzelnen Kindergruppen zu achten. Beide Varianten sind grundsätzlich modular aufgebaut.

Die morgendliche Einlaufzeit wird aus Gründen der Praktikabilität immer von Lehrpersonen betreut.

Die Kinder erhalten ab der 1. Klasse Hausaufgaben. Während fünf Tagen pro Woche begleiten Betreuungspersonen die Kinder beim Erledigen der Hausaufgaben.

Es wird in beiden Varianten Wert darauf gelegt, dass die Kinder sich in den Betreuungsmodulen oft im Freien bewegen und die vielen Spielmöglichkeiten rund um das Schulhaus nutzen. Externe Angebote sind hier einbezogen (Musikschule, Sport, Vereine, Bibliothek etc.).

Das Betreuungsteam bezieht die Kinder bei der Gestaltung des Alltags mit ein. Insbesondere bei der Freizeitgestaltung wird die Mitbestimmung der Kinder gefördert. Die Kinder helfen mit bei kleinen Haushaltarbeiten und übernehmen Verantwortung. Sie werden zu Hygiene und zu sorgfältigem Umgang mit Material angeleitet. In den Betreuungszeiten haben die Kinder auch die Möglichkeit, neue Interessensgebiete zu erschliessen und zu vertiefen.

In beiden Varianten sind die Betreuungspersonen letztlich der Schulleitung von Kindergarten und Primarschule unterstellt. Sie haben eine/n Teamleiter/in. Sie / Er leitet den Betrieb und hat eine Stellvertretung.

### **2.5 Ferienmodule**

Die Tagesschule wie auch die modulare Tagesbetreuung finden während der Schulferien nicht statt. Erziehungsberechtigte werden jedoch über das bestehende Ferienbetreuungsangebot informiert. Die Ferienbetreuung soll mit bestehenden Angeboten und allenfalls anderen Gemeinden koordiniert werden.

## 2.6 Verpflegung

Das Mittagessen wird von einer externen Firma geliefert. Kleinere Zwischenmahlzeiten werden vor Ort durch das Betreuungsteam zubereitet. Eine Person des Betreuungsteams ist verantwortlich für den Einkauf von Lebensmitteln und Haushaltartikeln, den Kontakt mit den Lieferanten, die Essräume und die Küche. Sie leitet die Kinder, die dem Küchendienst zugeteilt sind, bei den Hausarbeiten an. Pro Kind und Tag ist mit Verpflegungskosten von CHF 10.50 zu rechnen.

## 2.7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Tagesschule erfolgt durch die Teamleitung in Absprache mit der Schulleitung Kindergarten und Primarschule.

## 2.8 Aufnahme und Austritte von Kindern

In die Betreuungsmodule werden Kinder vom 1. Kindergartenjahr bis zur 5. Primarklasse aufgenommen. Übersteigt die Nachfrage die Zahl der angebotenen Plätze, so haben diejenigen Kinder Vorrang, welche eine höhere Anzahl von Modulen belegen. Grundsätzlich erfolgt der Eintritt auf Beginn des neuen Schuljahrs oder bei Zuzug in die Gemeinde. Ausnahmsweise und in begründeten Fällen ist ein Eintritt im Verlauf des Jahres möglich.

Austritte während der Primarschulzeit sind nur auf Ende des Schuljahres möglich. Sie müssen der Schulleitung bis zum 1. März schriftlich mitgeteilt werden. Ein Austritt während des Schuljahres bedarf einer speziellen Begründung. Die Zahlungspflicht besteht in der Regel für das ganze Schuljahr. Bei einem Wegzug aus der Gemeinde ist ein Austritt jederzeit ohne weitere Zahlungspflicht möglich.

## 2.9 Personal

**Anstellung:** Die Betreuungspersonen werden durch den Schulrat auf Antrag der Schulleitung gewählt. Der Teamleitung der Kindertagesbetreuung wird beim Auswahlverfahren für die Betreuungspersonen ein Mitspracherecht eingeräumt.

**Stellendotation:** Die Stellendotation für die Betreuung richtet sich nach den kantonalen Vorgaben der Fachstelle für Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe.

**Teamleitung:** Die Leitung verfügt über die notwendige Qualifikation für die Führung der Bereiche Schule und Betreuung. Für die Leitung des Tagesschulteams sind erfahrungsgemäss 5 % der Betreuungskosten einzusetzen.

**Administration:** Für die Administration der Kindertagesbetreuung ist das Sekretariat des Kindergartens und der Primarschule zuständig. Hierfür muss eine 20 %-Stelle geschaffen werden.

**Betreuungspersonen und -schlüssel:** Die Betreuer/innen verfügen über eine anerkannte Ausbildung im pädagogischen Bereich und im Idealfall über Heimerfahrung (Fachperson Erziehung, Sozialpädagoge/in, Lehrperson Kindergarten oder Primarschule). Die Verantwortung für die Tagesbetreuung trägt pädagogisch ausgebildetes Personal mit Erfahrungen im Heimbereich (Fachpersonen Betreuung, SozialpädagogInnen).

Es gilt der Betreuungsschlüssel 1:10 (bis 10 Kinder eine Betreuungsperson, bis 20 Kinder 2 Betreuungspersonen, ab 21 Kinder 3 Betreuungspersonen). In der morgendlichen Einlaufzeit sind aus Gründen eines sinnvollen Personaleinsatzes Lehrpersonen für die Betreuung verantwortlich. Beim Mittagsmodul sind immer mindestens 2 Betreuungspersonen anwesend, auch wenn die Zahl der Kinder unter 10 sinken sollte. Ein Modul wird angeboten, wenn es von mindestens 5 Kindern belegt ist.

**Schulleitung Kindergarten und Primarschule:** Für den Zusatzaufwand der Schulleitung Kindergarten und Primarschule sind 2 Lektionen / Woche einzusetzen.

**Ausbildung / Praktikum:** Die Kindertagesbetreuung kann Ausbildungsplätze im Betreuungsbereich anbieten und nach Möglichkeit auch Praktikantinnen und Praktikanten anstellen.

**Weiterbildung / Supervision:** Für das Betreuungspersonal gelten die Bestimmungen der Fachstelle für Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe.

## 2.10 Kosten und Finanzierung

Die geplanten Tarife und Betriebskosten sind grundsätzlich gleich. Die Tarife lehnen sich an jene der Stiftung Kinderbetreuung an. Bei gleicher Annahme betreffend Modulauslastung sind die Kosten für die Betreuung somit identisch. Die einkommensabhängigen Tarife sollen so ausgestaltet sein, dass mindestens 50 Prozent der Betreuungskosten durch die Elternbeiträge abgedeckt werden.

Die unterschiedlichen Kosten der Varianten in Ziffern 3 und 4 beruhen auf unterschiedlichen Annahmen bezüglich Auslastung und Entwicklung über die ersten fünf Jahre. Der Anstieg der Auslastung in der Tagesschul-Variante ist voraussichtlich stetiger. Bei der Variante modulare Tagesbetreuung fallen untertags Wegzeiten an, die den Erziehungsberechtigten nicht verrechnet werden.

Die Einlaufzeiten in den Varianten unter Ziffern 3 und 4 sind unterschiedlich ausgestaltet, letztlich aber systemunabhängig.

Allfällige Bundessubventionen wurden bei den im Anhang aufgeführten Kostenzusammenstellungen nicht berücksichtigt.

## 2.11 Anpassung des Leistungsauftrags 5, Produkt Kindergarten und Primarschule

Bei der Tagesschule wie bei der modularen Tagesbetreuung handelt es sich um eine freiwillige Gemeindeleistung. Es ist daher angezeigt, die Effektivität dieser Leistung mittels entsprechender Vorgaben im Leistungsauftrag 5 Bildung zu steuern.

In den Leistungsauftrag 5 werden daher folgende Wirkungsziele aufgenommen:

Wirkungsziel 1: Die Tagesschule / modulare Tagesbetreuung ist ein attraktives Angebot für Eltern mit Betreuungsbedarf für ihre Kinder im schulpflichtigen Alter

Indikator: Zufriedenheit

Messung: Befragung

Standard: Mindestens 80 % der betroffenen Eltern sind mit dem Angebot (sehr) zufrieden.

Wirkungsziel 2: Die Tagesschule / modulare Tagesbetreuung soll allen Familien, unabhängig vom Einkommen, offen stehen. Da es sich um ein freiwilliges Angebot der Gemeinde handelt, beteiligen sich die Eltern an den Betreuungskosten.

Indikator: Kostendeckungsgrad

Messung: Abrechnungen

Standard: Mindestens 50 % der durchschnittlichen Betreuungskosten werden durch Elternbeiträge gedeckt.

Leistungsziel: Die Betreuungsmodule werden nachgefragt.

Indikator: Belegung

Messung: Belegungsstatistik

Standard: Die Betreuungsmodule werden ab dem 5. Betriebsjahr durchschnittlich von mindestens 10 Kindern besucht. Vom Grundsatz her wird ein Modul angeboten, wenn es von mindestens 5 Kindern belegt ist.

### 3. Tagesschule

#### 3.1 Konzept

##### 3.1.1 Eckwerte Angebot

Die Tagesschule steht allen Binninger Kindern, die Kindergarten oder Primarschule besuchen, offen. Grundgedanke des Konzeptes ist, dass die Kinder im Rahmen der Tagesschule bestmöglich gefördert werden.

Die Tagesschule wird im Meiriacker-Schulhaus untergebracht, weil dort die nötige Infrastruktur (Räumlichkeiten, Küche) bereits vorhanden ist. Die Beschränkung auf einen Standort ist angezeigt, weil davon auszugehen ist, dass die Nachfrage nach diesem Angebot immer noch beschränkt ist.

Es ist eine über fünf Jahre gestaffelte Einführung vorgesehen. Die Tagesschule startet im ersten Betriebsjahr mit einer Kindergartenklasse und einer 1. Primarklasse. Im zweiten Betriebsjahr kommt eine zweite Primarklasse hinzu; im dritten Jahr eine dritte Klasse etc. Im fünften Betriebsjahr schliesslich besteht ein durchgehender Tagesklassenzug für Kindergarten und Primarschule.

Da davon auszugehen ist, dass nicht genügend Kinder für die Tagesschule angemeldet werden, um jedes Jahr eine vollständige Tagesschulklasse zu bilden, werden die Klassen mit weiteren Kindern aus dem Quartier ergänzt, die auf die Nutzung der Tagesschulmodule verzichten. Um die Kontinuität in der Tagesschule zu erhöhen, ist vorgesehen, dass Kinder, die das Tagesschulangebot nutzen, mindestens 3 Mittags- und 2 Nachmittagsmodule besuchen.

Der Unterricht findet am Vormittag zwischen 08.00 und 12.00 Uhr statt. An gewissen Nachmittagen wird gemäss Stundentafel zwischen 14.00 und 16.00/16.30 Uhr unterrichtet.

Neben dem eigentlichen Unterricht bestehen folgende Angebote:

- 07.00 bis 08.00: Einlaufzeit
- 12.00 bis 14.00: Mittagspause mit gemeinsamem Essen, Hausaufgaben und freiem Spiel
- 14.00 bis 16.00/16.30: Nachmittagsmodule (falls kein Unterricht) für betreute Freizeit
- 16.00/16.30 bis 18.00: Hausaufgaben, Betreute Freizeit und Auslaufzeit

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Einlaufzeit 07.00 - 08.00				
Unterricht 08.00 – 12.00				
Mittagessen Hausaufgaben Betreute Freizeit 12.00 – 14.00				
A: Unterricht / B: Betreute Freizeit 14.00 – 16.00	B: Unterricht / A: Betreute Freizeit 14.00 - 16.00	Betreute Freizeit 14.00 - 16.00	Betreute Freizeit 14.00 - 16.00	Unterricht  14.00 - 16.00
Hausaufgaben Betreute Freizeit Auslaufzeit 16.00 -18.00				

### 3.1.2 Pädagogisches Konzept

Das pädagogische Konzept beruht auf einer ganzheitlichen Förderung. Voraussetzung hierfür ist die möglichst konstante Zusammensetzung der Kindergruppen sowie die Zusammenarbeit zwischen Lehr- und Betreuungspersonen.

Die Klassenlehrperson ist die Bezugsperson für die Klasse. Die Klassenlehrperson und die Bezugsperson der Tagesbetreuung stehen in engem Austausch. Sie sind beide Kontakt- und Ansprechperson für die Eltern.

Verlässliche und kontinuierliche Beziehungen zu den Bezugspersonen sind für den Aufbau einer eigenen Identität entscheidend. Damit sich die Kinder orientieren können, wird in der Tagesschule auf Verbindlichkeit geachtet. Dies geschieht durch einen geregelten Tagesablauf, Rituale im Alltag, möglichst konstante Kindergruppen und Bezugspersonen sowie durch eine im Team und mit den Kindern gelebte Haltung der Verlässlichkeit.

### 3.1.3 Räumlichkeiten

#### Raumbedarf

- 1 Spielzimmer
- 1 Küche (mit Ofen, Kochgelegenheit, Kühlschrank, Wasseranschluss)
- 1 Esszimmer (dient auch als Hausaufgabenzimmer und Raum für ruhige Spiele)
- 1 Turnhalle (Zugang unter Aufsicht)
- Spielplatz
- Büro (mit Internetanschluss)
- Toiletten, Dusche
- Ort für Garderobekästen

Aufgrund der bestehenden Raumkapazitäten soll die Tagesschule ihren Betrieb im Meiracker-Schulhaus aufnehmen. Der Raumbedarf kann hier im Gegensatz zu anderen Schulanlagen ohne bauliche Erweiterungen abgedeckt werden. Zudem ist das Meiriackerschulhaus mit dem öffentlichen Verkehrsmittel gut erschlossen. Die Schulanlage liegt zwar peripher in der Gemeinde; aufgrund der umfassenden Betreuung relativiert sich aber das Problem des Schulweges (in der Regel nur zwei Schulwege pro Tag, da das Mittagessen in der Schule eingenommen werden kann).

#### Räumliche Auswirkungen auf andere Schulanlagen

Das Meiriackerschulhaus ist aufgrund des kinderreichen Einzugsgebietes das Schulhaus mit den höchsten Kinderzahlen pro Jahrgang. Wenn als Folge des Tagesschulangebotes zahlreiche Primarschulkinder aus anderen Quartieren im Meiriackerschulhaus eingeschult werden, so bleiben nur wenige Plätze für Kinder aus dem Quartier übrig, die kein Zusatzangebot nutzen wollen. Dies führt zu relativ zahlreichen und zum Teil auch weiträumigen Umverteilungen der Kinder.

Sinnvoll ist es daher, wenn im Meiriackerschulhaus nicht nur der Tagesklassenzug geführt wird, sondern wenn auch der Regelklassenzug, der derzeit im Spiegelfeldschulhaus untergebracht ist, sukzessive ins Meiriackerschulhaus disloziert wird. Die im Gebiet Spiegelfeld wohnhaften Kinder werden in der Folge einerseits im Mühlemattschulhaus, dessen Klassen in der Regel eher klein sind, und andererseits im Meiriackerschulhaus eingeschult.

Dieses Szenario hat den Vorteil, dass das Primarschulhaus Spiegelfeld frei wird und nach spätestens 5 Jahren vollumfänglich der Sekundarschule zur Verfügung gestellt werden kann. Diese wird den zusätzlichen Raum benötigen, ist die Schulanlage Spiegelfeld ja bekanntlich als einziger Standort für die Sekundarschule Binningen-Bottmingen geplant (heute sind noch insgesamt 9 Klassen in den Schulanlagen Mühlematt Binningen und Burggarten Bottmingen untergebracht).

## **3.2 Kosten und Finanzierung**

Die jährlichen Nettokosten belaufen sich unter einer Annahme von 12 Kindern pro Modul im ersten Betriebsjahr auf CHF 111'000.—, unter Annahme von 24 Kindern im dritten Betriebsjahr auf CHF 106'400.— und unter Annahme von 36 Kindern im 5. Betriebsjahr bei CHF 123'800.—. (Generelle Annahme: Pro Klassenjahrgang werden 6 Modulplätze voll belegt).

Für das Jahr 2008 sind Nettokosten in der Höhe von CHF 105'300.— aufzunehmen. Diese setzen sich zusammen aus den Betriebskosten (CHF 99'100.—) abzüglich der Einnahmen aus den Elternbeiträgen (CHF 38'800.—) für fünf Monate sowie den einmaligen Infrastrukturausgaben (CHF 45'000.—).

Die Detailberechnungen können dem Anhang entnommen werden.

## **4. Modulare Tagesbetreuung**

### **4.1 Konzept**

#### **4.1.1 Eckwerte Angebot**

Die modulare Tagesbetreuung im Rahmen der Schule ist ein freiwilliges Angebot, welches von allen Kindern, die in Binningen den Kindergarten oder die Primarschule besuchen, genutzt werden kann. Grundgedanke des Konzepts ist, dass die Kinder ausserhalb des Schulunterrichts im Rahmen der Schule professionell betreut werden.

Die modulare Tagesbetreuung wird an zwei Standorten angeboten (Mühlemattschulhaus und Meiriackerschulhaus). Es ist vorzusehen, dass Kinder, welche Angebote der Tagesbetreuung nutzen wollen, im Mühlemattschulhaus und im Meiriackerschulhaus respektive in den dazugehörigen Kindergärten (Meiriacker, Blumenstrasse) eingeschult werden.

Damit die Kinder schon ab 07.30 Uhr betreut werden können, ist sicherzustellen, dass in allen Schulhäusern mit Kindern, die die modulare Tagesbetreuung nutzen, eine betreute Einlaufzeit angeboten werden kann.

Die Betreuung in den Modulen findet klassen- und altersübergreifend statt.

Im Rahmen der Tagesbetreuung bestehen folgende Module:

- 07.30 bis 08.00: Einlaufzeit
- 12.00 bis 13.45: Mittagspause mit gemeinsamem Essen, Hausaufgaben und freiem Spiel
- 13.45 bis 15.30/16.00: Nachmittagsmodule (falls kein Unterricht) für betreute Freizeit
- 15.30/16.00 bis 18.00: Hausaufgaben, Betreute Freizeit und Auslaufzeit

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Einlaufzeit 07.30 - 08.00				
Unterricht 08.00 – 12.00				
Mittagessen Hausaufgaben Betreute Freizeit 12.00 – 13.45				
A: Unterricht / B: Betreute Freizeit 13.45 – 15.30/16.00	B: Unterricht / A: Betreute Freizeit 13.45 – 15.30/16.00	Betreute Freizeit 13.45 - 16.00	Betreute Freizeit 13.45 – 15.30/16.00	Unterricht 13.45 – 15.30/16.00
Hausaufgaben, Betreute Freizeit, Auslaufzeit 15.30/16.00 -18.00				

#### 4.1.2 Pädagogisches Konzept

##### Unterricht / Betreuung

In dieser Variante sind die Module frei wählbar. Es besteht keine Verpflichtung, die Schule am selben Standort zu besuchen. Im Gegensatz zu einer integralen Tagesschule besteht kein koordiniertes Team für Unterricht und Freizeit. Die Kinder lernen, sich rasch in durchmischte Gemeinschaften einzufügen.

Es ist davon auszugehen, dass bei Einführung der modularen Tagesbetreuung in erster Linie Kinder aus dem Kindergarten und den unteren Primarklassen angemeldet werden. Eine konstante Grösse der Betreuungsgruppen dürfte nach rund 5 Jahren erreicht werden.

Die Kinder der Betreuungsgruppen kommen aus verschiedenen Klassen. Im Gegensatz zu einer integralen Tagesschule handelt es sich somit nicht um homogene Gruppen. Da die Anmeldung für die Module immer für ein Schuljahr erfolgt und Kinder das Angebot in der Regel über mehrere Jahre nutzen, kann eine gewisse Kontinuität erreicht werden.

##### Begleitung zwischen Schulort und Tagesbetreuung

Es muss geprüft werden, ob zwischen den verschiedenen Schulorten und den beiden Tagesbetreuungsorten eine Begleitung eingerichtet werden muss. Insbesondere bei den Kindergartenkindern, welche nicht unmittelbar im oder beim Meiriacker- resp. Mühlemattschulhaus eingeschult sind, ist dieser Frage Beachtung zu schenken. Allfällige Kosten einer derartigen Begleitung sind in der Kostenzusammenstellung nicht enthalten.

### **4.1.3 Organisation / Räumlichkeiten**

#### Raumbedarf

Zusätzlich zum Raumbedarf, der sich durch die Mittagstische ergibt, werden an den Standorten der Tagesbetreuung je zwei zusätzliche Klassenzimmer für die Nachmittagsmodule benötigt. Turnhallen und Aussenplätze stehen der Kindertagesbetreuung im Rahmen des Möglichen ebenfalls zur Verfügung.

#### Räumliche Auswirkungen auf andere Schulanlagen

Beim Standort Meiriacker kann der Raumbedarf problemlos abgedeckt werden. Beim Standort Mühlematt müssten zwei Klassen der Sekundarschule in die Sekundarschulanlage Spiegelfeld disloziert werden.

### **4.2 Kosten und Finanzierung**

Die jährlichen Netto-Betriebskosten der modularen Tagesbetreuung betragen bei einer durchschnittlichen Belegung der Module mit je 10 Kindern an den beiden Standorten CHF 158'700.—, mit je 15 Kindern CHF 181'800.— und mit 20 je Kindern CHF 139'500.—.

Unter der Annahme, dass die Module durchschnittlich von 15 Kindern belegt sind und die Eltern 50 % der Betreuungskosten von CHF 9.— pro Stunde selbst tragen, sind im Jahr 2008 Nettokosten von CHF 129'900.— einzusetzen. Diese setzen sich zusammen aus den Betriebskosten von CHF 190'900.— und den einmaligen Ausgaben zur Ausstattung der Räumlichkeiten von CHF 30'000.— abzüglich der Einnahmen (Elternbeiträge und Beiträge an Mahlzeiten) von CHF 91'000.—.

Detailberechnungen zu Kosten und Finanzierung finden sich im Anhang.

## 5. Gegenüberstellung der Varianten modulare Tagesbetreuung und Tagesschule

	Modulare Tagesbetreuung	Tagesschule
Konzept	Das Angebot steht unabhängig vom Schulstandort allen Kindern zur Verfügung. Die Zusammensetzung der Kinder in den einzelnen Modulen ist über die Jahre stärkeren Fluktuationen unterworfen. Im Zentrum steht die Betreuung der Kinder.	Schule und Betreuung sind eine organisatorische Einheit. Die Gruppe der Kinder bleibt in der Schulzeit und in der betreuten Freizeit einheitlich. Im Zentrum steht die Förderung der Kinder.
Kosten	Die Betreuungskosten sind bei gleicher Auslastung grundsätzlich identisch.  In der Tagesschulvariante ist eine Einlaufzeit ab 07.00 Uhr vorgesehen, in der Variante Modulare Tagesbetreuung eine solche ab 07.30 Uhr. Diese Einlaufzeiten sind aber grundsätzlich modellunabhängig.	
Abdeckung der Elternbedürfnisse	In dieser Variante können die Erziehungsberechtigten unabhängig vom Schulstandort die ihren Bedürfnissen entsprechenden Betreuungsmodule nutzen.	Die Tagesschule deckt die Bedürfnisse derjenigen Eltern ab, die gewillt oder darauf angewiesen sind, ihre Kinder in beträchtlichem Masse familienextern betreuen zu lassen und die dabei bewusst ein Konzept wählen, das die Förderung des Kindes in den Mittelpunkt stellt.
Schulweg	Mit zwei Standorten ist die modulare Tagesbetreuung bezüglich Schulweg attraktiver. Allerdings können nicht alle Kinder, die die Tagesbetreuung nutzen, am Betreuungsstandort eingeschult werden. Ein Teil der Kinder muss tagsüber zwischen den Schulhäusern zirkulieren. Im Fall der Kindergartenkinder ist ein Begleitsdienst zu prüfen.	Die Unterbringung der Tagesschule in einem peripher gelegenen Schulhaus führt für einen Teil der Kinder zu einem langen Schulweg. Es ist damit zu rechnen, dass noch mehr Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule fahren. Da die Kinder den ganzen Tag am gleichen Ort sein und über Mittag betreut werden können, wird sich die Zahl der Schulwege pro Tag im Regelfall auf zwei reduzieren.
Auswirkungen auf Schulraumnutzung in Binningen	Für eine Tagesbetreuung an zwei Standorten drängen sich die Schulhäuser Meiriacker und Mühlematt auf, da sie über die nötige Infrastruktur verfügen. Im Fall des Meiriackerschulhauses ist die Unterbringung ohne weiteres möglich, im Schulhaus Mühlematt müssten zwei Klassen der Sekundarstufe in die Schulanlage Spiegelfeld disloziert werden.	Die Unterbringung der Tagesschule im Meiriackerschulhaus führt dazu, dass nur noch wenige Plätze für Kinder aus dem Quartier zur Verfügung stehen. Die schrittweise Verlegung eines zusätzlichen Klassenzugs aus dem Spiegelfeldschulhaus ins Meiriackerschulhaus bietet sich an. Kinder aus dem heutigen Einzugsgebiet des Spiegelfeldschulhauses würden in Zukunft auf die Schulhäuser Mühlematt und Meiriacker aufgeteilt. Das Primarschulhaus Spiegelfeld könnte so der Sekundarschule zur Verfügung gestellt werden.

## **6. Weitere geprüfte Varianten**

### **6.1 Tagesschulmodell des Schulrats**

Dieses sieht vor, dass die Tagesschule in Form eines separaten Klassenzuges - zumindest anfänglich in Mehrjahrgangsklassen - an einem Standort geführt wird. Die Eltern müssen mindestens 3 Mittagsbetreuungen und 2 Nachmittagsmodule buchen. Dieses Modell hat den Vorteil, dass die Tagesschulklassen homogen sind und eine kontinuierliche pädagogische Arbeit mit der Klasse möglich ist. Es werden nur Kinder in den Tagesschulzug aufgenommen, die auch Module der Tagesschule nutzen. Die Tagesschule bietet die Möglichkeit, dass Erziehungsberechtigte ihre Kinder von Montag bis Freitag jeweils von 07.00 bis 18.00 Uhr durch qualifiziertes Personal in der Schule betreuen lassen können. Das Angebot ist ebenfalls modular in Ergänzung zu den bestehenden Blockzeiten aufgebaut (Einlaufzeit am frühen Morgen, Mittags- und Nachmittagsmodule).

Das Modell ist mit hohen Kosten verbunden, da ein zusätzlicher Klassenzug gebildet werden muss, was hohe Lohnkosten nach sich zieht. Das Schulratsmodell sieht den Unterricht in Mehrjahrgangsklassen vor (Kindergarten, 1. und 2. Primarschuljahr, 3. und 4. Primarschuljahr, 5. Primarschuljahr). Gestartet werden soll mit einer Kindergartenklasse und einer Klasse 1. und 2. Primarschuljahr. Im 4. Betriebsjahr werden insgesamt 4 Tagesschulklassen geführt. Die zusätzlichen Lohnkosten betragen im ersten Betriebsjahr CHF 313'800.— und steigen bis ins 4. Betriebsjahr auf CHF 677'600.— an.

Die Einführung eines Tagesschulklassenzuges im Meiriackerschulhaus hat keine Auswirkungen auf die Unterbringung der übrigen Primarklassenzüge.

### **6.2 Tageskindergarten**

Ebenfalls geprüft wurde als alternativer Einstieg in die schulische Tagesbetreuung die Einführung eines integral geführten Tageskindergartens. Dieser würde zusätzliche Lohnkosten in der Höhe von CHF 130'000.— auslösen.

Der Tageskindergarten hat den Nachteil, dass für die Eltern nicht klar ist, wie die Betreuungssituation nach Abschluss des Kindergartens aussieht. Vermutlich würden zahlreiche Eltern, die auf eine Tagesbetreuung ihrer Kinder angewiesen sind, daher ihr Kind nicht in den Tageskindergarten schicken, sondern eine längerfristig gesicherte Betreuungsmöglichkeit wählen.

## **7. Fazit**

Unter Abwägung der unter Ziffer 5 aufgeführten Argumente ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dem Einwohnerrat zu beantragen, es sei auf August 2008 die Einführung einer Tagesschule gemäss Ziffer 3 zu beschliessen.

**A. Kosten und Finanzierung Tagesschule**

Die Höhe der Kosten wird von der Anzahl der Kinder, die die einzelnen Module besuchen, und der daraus resultierenden Anzahl Betreuungspersonen abhängen. Es handelt sich bei der folgenden Zusammenstellung um eine Abschätzung. Da der Aufbau der Tagesschule sukzessive erfolgt (im 1. Betriebsjahr eine Kindergartenklasse und eine 1. Primarklasse; im 5. Betriebsjahr eine Kindergartenklasse und fünf Primarklassen), werden die Kosten in den nächsten fünf Jahren ansteigen und sich ab dem 5. Betriebsjahr unter Annahme einer gleich bleibenden Nachfrage stabilisieren.

Auch einnahmeseitig kann nur eine Abschätzung gemacht werden. Die Einnahmen hängen davon ab, wie viele Kinder durchschnittlich die einzelnen Module besuchen und wie hoch die effektiv geleisteten Elternbeiträge sind. Die Höhe der Elternbeiträge wird vom Gemeinderat gestützt auf das entsprechende Wirkungsziel im Leistungsauftrag festgelegt und soll mindestens 50 % der Betriebskosten decken. Das Rabattsystem soll sich an dasjenige der Stiftung Kinderbetreuung anlehnen. Vom Rabattsystem ausgenommen sind die Kosten für die Mahlzeiten, die von den Eltern vollständig finanziert werden.

Bei der folgenden Zusammenstellung wird davon ausgegangen, dass die Hälfte aller Kinder, die den Tagesschulzug (12 von 24 Kindern pro Klasse) besucht, Angebote der Tagesschule nutzt und dabei im Schnitt sechs Module (Mittags- und Nachmittagsmodule) pro Woche belegt. Daraus ergibt sich, dass im ersten Jahr jedes Modul von durchschnittlich 12 Kindern, im zweiten Jahr von 18 Kindern und im fünften Jahr von durchschnittlich 36 Kindern besucht wird.

	1. Betriebsjahr	3. Betriebsjahr	5. Betriebsjahr
Anzahl Kinder Tagesklassenzug	48	96	144
Durchschnittliche Belegung pro Modul	12	24	36
1. Betreuung Einlaufzeit 07-08 (LK 13/10)	22'000	22'000	44'000
2. Schulleitung (LK 10/10)	10'700	10'700	10'700
3. Schulsekretariat 20 % (LK 18/10)	17'700	17'700	17'700
4. Leitung Kindertagesbetreuung (5 % des Betreuungsaufwandes)	5'400	10'800	16'200
5. Verbrauchsmaterial (CHF 300 pro Kind)	3'600	7'200	10'800
6. Weiterbildung	2'400	4'800	7'200
7. Öffentlichkeitsarbeit	4'800	4'800	4'800
8. Lohnkosten Leiter/innen (LK 16/10)	58'200	58'200	58'200
9. Lohnkosten Betreuer/innen (LK 19/10)	50'000	100'000	149'900
10. Mahlzeiten Betreuung	4'200	6'300	8'400
11. Mahlzeiten Kinder	25'200	50'400	75'600
<b>Total Kosten</b>	<b>204'200</b>	<b>292'900</b>	<b>403'500</b>
<u>Einnahmen:</u>			
12. Einnahmen Elternbeiträge:	68'000	136'100	204'100
13. Einnahmen Mahlzeiten Kinder:	25'200	50'400	75'600
<b>Total Einnahmen</b>	<b>93'200</b>	<b>186'500</b>	<b>279'700</b>
<b>Nettokosten für Gemeinde</b>	<b>111'000</b>	<b>106'400</b>	<b>123'800</b>

Aus Gründen der Praktikabilität wird die Einlaufzeit von Lehrpersonen, die lohnmässig höher als SozialpädagogInnen eingestuft sind, betreut. Eine Verkürzung der Einlaufzeit (07.30 bis 08.00 Uhr statt 07.00 bis 08.00 Uhr) würde zu einer Reduktion der Kosten um CHF 11'000.— im ersten Betriebsjahr (5. Betriebsjahr: CHF 22'000.—) führen und gleichzeitig zu einer Reduktion der Einnahmen von CHF 5'400.— (im 5. Betriebsjahr: CHF 16'200.—).

Berechnung der Lohnkosten:

*Betreuung Einlaufzeit:*

*Lohn für Lehrpersonen, LK 13/10, Pensum 5/27 zuzüglich 16 % Sozialbeiträge*

*Schulleitung:*

*LK 10/10, Pensum 2/27, zuzüglich 16 % Sozialbeiträge*

*Schulsekretariat:*

*LK 18/10, Pensum 20 %, zuzüglich 16 % Sozialbeiträge*

*Lohnkosten Teamleitung Tagesschule*

*LK 16/10, Pensum 1200 Stunden/Jahr, Stundenlohn 35.63, plus 8,33 % Ferienanteil, plus 8,33 % Anteil 13. Monatslohn, zuzüglich 16 % Sozialbeiträge*

*Lohnkosten Betreuung*

*LK 19/10, Pensum 1200 Stunden/Jahr, Stundenlohn 30.61, plus 8,33 % Ferienanteil, plus 8,33 % Anteil 13. Monatslohn, zuzüglich 16 % Sozialbeiträge*

Elternbeiträge:

Die Eltern beteiligen sich sowohl an den Essens- als auch an den Betreuungskosten, während die Kosten für den Unterricht gemäss gesetzlichen Vorgaben durch die öffentliche Hand bestritten werden.

Die Elternbeiträge für das Mittagessen betragen CHF 10.50 pro Kind und Tag. Pro Stunde Betreuung wird ein Beitrag von CHF 9.— pro Kind verlangt. Allerdings sollen bei den Betreuungskosten einkommensabhängige Rabatte gewährt werden. Für die Einnahmehberechnung der Tagesschule wird davon ausgegangen, dass die Eltern im Durchschnitt für 50 % der Betreuungskosten ihrer Kinder aufkommen.

Die maximale Betreuungszeit pro Woche beträgt 31,5 Stunden. Das Angebot besteht während 40 Wochen pro Jahr. Erziehungsberechtigte, die ihr Kind von Montag bis Freitag von 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr betreuen lassen und die den vollen Tarif zahlen, haben somit Kosten von jährlich CHF 10'980.— zu gewärtigen. Auf diesem Betrag wird ein einkommensabhängiger Rabatt gewährt. Für die Verpflegung betragen die jährlichen Kosten zusätzlich CHF 2'100.—. Bei der Buchung des Mindestangebotes (3 Mittagsbetreuungen, 2 Nachmittagsmodule à 2.0 Stunden) betragen die Kosten CHF 3'600.— für die Betreuung und CHF 1'260.— für die Verpflegung.

Kosten im Kalenderjahr 2008

Für das Jahr 2008 (August bis Dezember 2008) sind Nettokosten in der Höhe von CHF 105'300.— aufzunehmen. Diese setzen sich zusammen aus den Betriebskosten (CHF 99'100.—) und den einmaligen Infrastrukturausgaben (CHF 45'000.—) abzüglich der Einnahmen aus den Elternbeiträgen (CHF 38'800.—).

## B. Kosten und Finanzierung Modulare Tagesbetreuung

Die Höhe der Kosten wird von der Anzahl der Kinder, die die einzelnen Module besuchen, und der daraus resultierenden Anzahl der Betreuungspersonen abhängen. Es handelt sich bei der folgenden Zusammenstellung folglich um eine Abschätzung. Die Ausgaben sind von der Anzahl Kinder pro Standort und Modul abhängig. Die untenstehende Kostenzusammenstellung umfasst beide Standorte.

Auch einnahmeseitig kann nur eine Abschätzung gemacht werden. Die Einnahmen hängen davon ab, wie viele Kinder durchschnittlich die einzelnen Module besuchen und wie hoch die effektiv geleisteten Elternbeiträge sind. Die Höhe der Elternbeiträge wird vom Gemeinderat gestützt auf das entsprechend Wirkungsziel im Leistungsauftrag festgelegt und soll mindestens 50 % der Betriebskosten decken. Das Rabattsystem soll sich an dasjenige der Stiftung Kinderbetreuung anlehnen. Vom Rabattsystem ausgenommen sind die Kosten für die Mahlzeiten, die von den Eltern vollständig finanziert werden.

	bei 10 Kindern pro Modul (20 Kinder)	bei 15 Kindern pro Modul (30 Kinder)	bei 20 Kindern pro Modul (40 Kinder)
1. Betreuung Einlaufzeit 07.30-08.00	55'000	55'000	55'000
2. Schulleitung 2. L./Woche	10'700	10'700	10'700
3. Schulsekretariat 20 %	17'700	17'000	17'000
4. Leitung Kindertagesbetreuung ' (5 % des Betreuungsaufwandes)	7'500	10'900	10'900
5. Verbrauchsmaterial	6'000	9'000	12'000
6. Weiterbildung	2'400	4'800	7'200
7. Öffentlichkeitsarbeit ,	4'800	4'800	4'800
8. Lohnkosten LeiterInnen	116'400	116'400	116'400
9. Lohnkosten BetreuerInnen	33'300	100'100	100'100
10. Mahlzeiten Betreuung	8'400	8'400	8'400
11. Mahlzeiten Kinder	42'000	63'000	84'000
<b>Total Kosten</b>	<b>304'200</b>	<b>400'100</b>	<b>426'500</b>
Einnahmen:			
12. Einnahmen Elternbeiträge	103'500	155'300	207'000
13. Einnahmen Mahlzeiten	42'000	63'000	84'000
<b>Total Einnahmen</b>	<b>145'500</b>	<b>218'300</b>	<b>291'000</b>
<b>Nettokosten für Gemeinde</b>	<b>158'700</b>	<b>181'800</b>	<b>137'500</b>

Aus Gründen der Praktikabilität wird die Einlaufzeit von Lehrpersonen, die lohnmässig höher als SozialpädagogInnen eingestuft sind, betreut. Eine Verlängerung der Einlaufzeit (07.00 bis 08.00 Uhr statt 07.30 bis 08.00 Uhr) würde zu jährlichen Mehrkosten von CHF 55'000.— und zu Mehreinnahmen von CHF 9'000.— bei 10 Kindern, von CHF 13'500.— bei durchschnittlich 15 Kindern und von CHF 18'000.— bei durchschnittlich 20 Kindern pro Einlaufmodul führen.

Die Wahl des Mühlematt-Schulhauses als Standort der modularen Tagesbetreuung und die damit verbundene Dislokation von zwei Klassen der Sekundarschule hat zudem zur Folge, dass sich die Mieteinnahmen für die Gemeinde Binningen um rund CHF 63'000.– jährlich reduzieren.

### Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden pro Modulstunden und Semester berechnet. Der Stundenansatz liegt bei CHF 9.—. Die zeitliche Berechnungsbasis für die Kosten eines Moduls ist mit Ausnahme des Einlaufmoduls jeweils eine Viertelstunde kürzer als das eigentliche Modul, da zumindest ein Teil der Kinder in dieser Zeit noch den Weg vom Schulort zur Kinderbetreuung (resp. umgekehrt) zurücklegen muss. Bei den oben genannten Beiträgen können die Eltern einen einkommensabhängigen Abzug geltend machen. Der Sozialabzug wird so gestaltet, dass nach Abzug des Rabattes 50 % der effektiven Auslagen durch Elternbeiträge abgedeckt werden. Davon ausgenommen sind die Kosten für die Mahlzeiten, die den Eltern vollumfänglich belastet werden.

Lassen die Eltern ihr Kind während 5 Tagen pro Woche zwischen 07.30 und 18.00 Uhr durch die Kindertagesbetreuung betreuen, so kostet sie die Betreuung jährlich CHF 9'270.—. Von diesem Betrag kann ein allfälliger Sozialrabatt in Abzug gebracht werden. Hinzu kommen die Verpflegungskosten von CHF 2100.—.

### Kosten im Kalenderjahr 2008

Unter der Annahme, dass die Module an den beiden Standorten von durchschnittlich je 15 Kindern belegt sind und die Eltern 50 % der Betreuungskosten von CHF 9.– pro Stunde selbst tragen, sind im Jahr 2008 Nettokosten von CHF 129'900.— einzusetzen. Diese setzen sich zusammen aus den Betriebskosten von CHF 190'900.— und den einmaligen Ausgaben zur Ausstattung der Räumlichkeiten von CHF 30'000.— abzüglich der Einnahmen (Elternbeiträge und Beiträge an Mahlzeiten) von CHF 91'000.—.

Gleichzeitig ist eine Reduktion der Mieteinnahmen in der Höhe von CHF 26'300.— zu gewärtigen (Wegfall der Miete für 2 Klassen der Sekundarschule im Mühlemattschulhaus).